

# 10. Jubiläums-Forum Bibelübersetzung - Fachtagung -

Deutsche Bibelgesellschaft - Forum Wiedenest – Wycliff Deutschland

Dienstag, 06. – Mittwoch, 07. Mai 2014

Veranstaltungsort: Forum Wiedenest – Biblisch theologische Akademie  
Eichendorffstrasse 2  
51702 Bergneustadt  
Tel. +49 2261 406-126  
Fax +49 2261 406-155  
e-Mail info@wiedenest.de ; endress@wiedenest.de

## Programm

*Dienstag, 06. Mai 2014*

10.00-10.30 Ankunft, Registrierung, Kaffee

10.30-11.00 Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer  
Dr. Eberhard Werner (Wycliff) und Prof. Dr. Christoph Stenschke (Forum Wiedenest)  
Rückblick auf 10 Jahre Forum Bibelübersetzung

11.00-12.15 Dr. Thomas Kaut, United Bible Society /Deutsche Bibelgesellschaft, Bonn.  
**Welches Buch Esther ist kanonisch?**  
Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

*These:* Weitgehend unbemerkt von der akademisch-wissenschaftlichen biblischen Exegese hat die Römisch Katholische Kirche in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) und entgegen der bislang geltenden Beschlusslage ihren kanonischen Text des Esterbuches (Est) verändert und erweitert.

Est ist in fünf antiken Fassungen überliefert: 1. Masoretischer Text (MT); 2. Septuaginta (LXX); 3. Alpha-Text (a); 4. Vetus Latina (VL); 5. Vulgata (Vg). Est MT bietet in 167 Versen eine romanhafte Erzählung um die Protagonisten Xerxes, Ester, Haman und Mordechai, die die Einsetzung des Purim-Festes begründet. In den Aufriss des MT fügt Est LXX zehn weitere Texteinheiten mit insgesamt 110 Versen ein. An zahlreichen Stellen im Aufriss des MT hat sie allerdings einen kürzeren Text bzw. auch einen anderen Wortlaut als MT. Est a ist ebenfalls länger als MT, doch insgesamt kürzer als LXX, wengleich auch mit Textüberschüssen gegenüber LXX. Est VL ist im Wesentlichen eine Übersetzung von LXX mit weiteren Textergänzungen. Est Vg ist eine Übersetzung des MT mit einem Anhang (10,4-16,24), in dem sich die Überschüsse der LXX finden. Die Textunterschiede zwischen MT und LXX im Aufriss des MT bleiben dabei unberücksichtigt. Est Vg ist somit eine Übersetzung des MT mit einem Anhang von Texten aus LXX. Diesen Anhang bietet Martin Luther in seinem Apokryphenteil unter VII als „Stücke in Ester“ in deutscher Übersetzung.

Das Konzil von Trient (1545-1563) beschloss auf seiner 4. Sitzung (8. April 1546) im Dekret *Sacrosancta oecumenica* die Textfassung (d.h. Umfang und Gestaltung, nicht Wortlaut) der lateinischen Vulgata als kanonischen Text der Katholischen Kirche (DH [Denzinger-Hünermann] 1502-1504.1506). Das Erste Vatikanische Konzil (1869-1870) hat auf seiner 3. Sitzung (24. April 1870) in der dogmatischen Konstitution *Dei Filius* diesen Beschluss ausdrücklich bestätigt und für verbindlich erklärt (DH 3006.3029). Mit der päpstlichen Promulgation der Nova Vulgata (NV; 1979) wird ein bisher unbekannter Hybridtext von Est (zusammengestellt aus MT, LXX, VL und Vg) als kanonisch vorgelegt, der sich in dieser Form in keiner einzigen Handschrift nachweisen lässt. Anders als Est Vg fügt Est NV die Überschüsse der LXX wieder in den Aufriss von MT ein, ohne aber die Textunterschiede zwischen MT und LXX zu berücksichtigen. Drei LXX-Zusätze (Vg 11,1; 12,1-6a; 14,1-19) entfallen in Est NV. Stattdessen hat Est NV 3,13h.15a-i; 4,17a-b.n-kk; 8,12a-b; 9,19a insgesamt 35 Verse aus Est VL übernommen, die sich weder in der hebräischen noch in der griechischen Überlieferung finden.

12.20–13.20 Mittagessen

13.35-14.50 Prof. Dr. Christoph Kaehler, Landesbischof i. R., bis 2001 Prof. f. neutestamentliche Wissenschaft Leipzig, z. Zt. Vorsitzender des Lenkungsausschusses für die Durchsicht der Lutherbibel.

### **Durchsicht / Revision der Lutherbibel**

Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Die Lutherbibel wurde schon von Luther und seinen Mitarbeitern regelmäßig überprüft und verändert. Seitdem wurde sie einigen Revisionen unterzogen. Die jetzt laufende "Durchsicht" hat nicht wie früher die Aufgabe, die Sprache behutsam zu modernisieren. Sie soll dagegen vor allem die Treue zum Ausgangstext bewahren helfen, d.h. Stellen verändern, die nach heutiger wissenschaftlicher Erkenntnis anders lauten sollten als die Fassung von 1984. Zugleich aber muss die Treue zur Sprache der Lutherbibel und die Brauchbarkeit für die Liturgie gewahrt werden. Das Referat wird Entdeckungen und Entscheidungen auf diesem Weg beschreiben.

15.00-16.15 Dr. Joachim Wanke, Bischof emeritus des Bistums Erfurt, Mitglied und seit 2008 Vorsitzender des von den Herausgeberbistümern eingesetzten Leitungsgremiums zur Koordinierung der Revisionsarbeit an der Einheitsübersetzung.

### **Zum Stand der Revision der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift**

Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Die deutschsprachigen katholischen Bistümer, die 1979 gemeinsam die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift herausgegeben hatten, beschlossen 2005 eine „moderate Revision“ des vorliegenden Textes. Es sollten die Textgrundlagen gemäß dem heutigen Forschungsstand neu bewertet, die Übersetzungen durchgesehen und ggf. korrigiert und die Einleitungen und Anmerkungen zu den biblischen Büchern überprüft werden. Auf der Arbeitsebene ist diese Revision abgeschlossen. Die Herausgeber approbieren derzeit den vorgelegten Revisionstext und bereiten ihn für die baldige Drucklegung vor. Es soll über die Organisation, die Durchführung und die Zielstellungen der Revision berichtet werden.

16.15-16.45 Kaffeepause

16.45-18.00 Oliver Weidermann, Dipl.Theol., Internetredakteur der Evangelischen Landeskirche in Baden.

### **Das Wort Gottes im Internet - Wenn der Bibeltext zum Hypertext wird**

Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

„The Medium is the Message“ – Marshall McLuhan formuliert mit diesem Diktum möglicherweise etwas zu kernig, aber dass das jeweils eingesetzte Medium allein vom Material her auch den Inhalt eines Textes beeinflusst, steht außer Frage: Schon in der Antike wurden beispielsweise Verse, die als Inschrift einen Gedenkstein zieren sollten, „steintauglich“ verkürzt – sie wurden *lapidar*. Und heute? Seit einigen Jahren gibt es neben dem klassischen Trägermedium Papier auch die digitalen Medien, und so findet man verschiedene Bibelausgaben längst auch im Internet. Der Bibeltext wird also vom linearen Text zum Hypertext. Wie verändert sich der Bibeltext, wie verändert sich das Leseverhalten eines Menschen, wenn die Worte, die für uns "Heilige Schrift" sind, zum Hypertext werden? Wo endet etwa im Hypertext der Kanon? Texttheorie und Kommunikationstheorie sind neben der Theologie zwei weitere Felder, die interessante Antworten auf diese Fragen bereithalten.

18.05–19.05 Abendessen

19.10-20.35 Stefano Cotrozzi, PhD, Weltweiter Bibelübersetzungsberater bei Biblica, Colorado Springs (USA), und Bibelübersetzungsberater beim Raamatunkäändösintuutti (Institut für Bibelübersetzung), Helsinki (Finnland).  
**Yiqṭol als *praesens historicum* im Bibelhebräischen**  
Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Das textlinguistische Modell, das von Harald Weinrich für Französisch in 1964 entwickelt wurde und von Wolfgang Schneider in 1974 auf das Biblisch-Hebräisch angewandt wurde, stellt heute das Fundament dar, auf dem viel Forschungsarbeit gegründet ist. Laut diesem Modell verhält sich yiqṭol in Erzähltexten wie das *praesens historicum* in anderen Sprachen und drückt an Höhepunkten einer Erzählung höhere Eindringlichkeit und Erlebnishöhe aus. Zu einem ähnlichen Schluss, wenn auch aus anderen Gründen, kommt auch Zion Zevit in einem in 1988 veröffentlichten Aufsatz. Im Vortrag werden diese Thesen kritisch geprüft.

ab 20.45 Tagesausklang in Cafeteria und Kaminzimmer

## *Mittwoch, 07. Mai 2014*

07.00-08.45 Frühstück

8.45-9.10 Andacht (Horst Afflerbach, Biblisch-theologische Akademie Wiedenest)

9.10-9.30 "Show and Tell": Austausch über Neuerscheinungen (bitte mitbringen)

9.30-10.45 Dr. Inge Egnér, SIL International, Linguistin, Übersetzungsberaterin;  
Interessengebiete: diskurspragmatische Text- und Dialoganalyse, Erforschung von Konnektiven.  
**Die Bedeutung von καί, ὁὲ, τέ, τότε im griechischen Neuen Testament**  
Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Dieses Referat will der Frage nachgehen, was der Bedeutungsunterschied zwischen den vier griechischen Konjunktionen καί, ὁὲ, τέ, und τότε ist. Dazu wird zunächst anhand von καί und ὁὲ die herkömmliche Methode zur Bestimmung der Bedeutung dieser Elemente dargestellt. Nach dieser Methode entsprechen die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten der Konjunktionen in unterschiedlichen Kontexten auch unterschiedlichen Bedeutungen (cf. ‚adversatives‘ oder ‚finales‘ καί). Es wird ein neuerer sprachpragmatischer Ansatz vorgestellt, der für Konjunktionen eine so genannte prozedurale Bedeutung annimmt. Diese kann in einer Anweisung formuliert werden, die der Autor dem Leser gibt und der dieser folgen muss, um den Text richtig zu verstehen.

Für die vier Konnektive καί, ὁὲ, τέ, τότε wird dann der Versuch gemacht, anhand verschiedener Textstellen aus dem griechischen Neuen Testament die jeweils charakteristische Anweisung dieser Elemente und damit ihre unterschiedliche Bedeutung vorzustellen. Damit soll deutlich werden, dass die prozedurale Perspektive die Bedeutung dieser Konjunktionen besser erfasst als die herkömmliche Perspektive.

10.45-11.05 Kaffeepause

11.05-12.20 Dr. Christoph Melchior, Pastor, Geschäftsführer des Evangelischen Bibelwerks im Rheinland.  
**Brücken zwischen Kind und Bibel**  
Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Evangelische, katholische und jüdische Kinder- und Schulbibeln entstanden seit dem 16. Jh. als Auswahlbibeln für „Kinder und Laien“ auf der Basis konfessioneller Bibelübersetzungen. Biblische Texte wurden ausgewählt, gekürzt, paraphrasiert oder frei nacherzählt und nach moralischen und dogmatischen Kriterien bearbeitet, kommentiert und illustriert. An ausgewählten historischen Bibelbearbeitungen entwickelt der Vortrag Kriterien für heute „empfehlenswerte“ Kinder- und Schulbibeln als tragfähige Brücken zwischen Bibel und Kind, besonders im Blick auf die Textbearbeitung.

12.25 – 13.25 Mittagessen

13.25-14.40 Prof. Dr. Gert J. Steyn, University of Pretoria (South Africa), New Testament Studies, Research Associate with Kirchliche Hochschule Wuppertal, *Alexander von Humboldt Alumnus*.

**Translation confusion in Matthew 2:6**

Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Bible translations display some confusion when translating ἡγεμῶν (and ἡγεμόσιν) with appropriate terms in the context of Matthew 2:6. The following translation equivalents are commonly applied: leader, ruler, captain, prince and governor. Dictionaries usually derive the meaning of ἡγεμῶν from encyclopedic and etymological listings. This results in the transferral of specific meanings in given contexts which can easily become clustered generic terms for its occurrence in all literature, such as “(praeses, a very wide word), a (Roman) governor”; “a leader, governor”, “governor, ruler, prince”, or “governor, procurator” – a phenomenon which contributes to the translation confusion in Matthew 2:6. This paper will explore the possibilities offered by a broad range of translations and will argue that the broader context of Matthew’s gospel and the socio-political background of the first century A.D. are clear indicators for the expectation of Jesus as “governor of Judaea”.

14.40-15.55 Privatdozent Dr. Christof Sauer, Kapstadt, Südafrika. Internationales Institut für Religionsfreiheit / Kirchliche Hochschule Wuppertal / Associate Professor Extraordinary, Universität Stellenbosch, Südafrika

**Missionstheologische Überlegungen zum Martyrium - Relevant für die Bibelübersetzung?**

Vortrag und Diskussion

Abstrakt:

Leiden für Christus, Verfolgung und Martyrium sind schmerzliche Realität für Christen in vielen Teilen der Welt. Jedoch wurde in der Missionstheologie vergleichsweise wenige darüber nachgedacht und geforscht. Im christlichen Populargebrauch werden Bibeltexte, die im Kontext von Bedrängnis entstanden sind, häufig auf allgemein-menschliches Leiden angewandt womit das spezielle Leiden um Christi Willen nivelliert wird. Das Neue Testament verfügt jedoch über eine große Bandbreite an differenzierten Begriffen für dieses Themenfeld. Möglicherweise hat deren besseres Verständnis auch Konsequenzen für die Bibelübersetzung. Der Referent hat eine umfangreiche Habilitationsschrift zum Zusammenhang von Martyrium und Mission verfasst.

15.55-16.10 Ausblick 11. FBÜ 2015 vom **Die. 05. Mai – Mi. 06. Mai 2015** voraussichtlich auf dem Zentrum der Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg Korntal, Hildrizhauser Str. 29, 71083 Herrenberg, Tel. 07032 – 206-213, Fax 07032 – 206-233, tagungsstaette@evdiak.de unter Mitarbeit der Deutschen Bibelgesellschaft, des Forum Wiedenest und Wycliff Deutschland.  
Abschluss des Forums mit Reisesegen

## Kosten

60 € (2 Tagessätze à 30 €) ohne Übernachtung und Frühstück (inkl. Abendessen und Mittagessen, Kaffeepausen und Tagungskosten)

23 € pro Übernachtung und Frühstück (bitte Bettwäsche mitbringen!), gegen 5,50€ kann sie ausgeliehen werden.

Wegbeschreibung unter / bei <http://www.wiedenest.de/kontakt/wegbeschreibung.html>

Forum Wiedenest e.V.  
Eichendorffstraße 2  
51702 Bergneustadt

Tel: +49 2261 406-0

Fax: +49 2261 406-155

E-Mail: [info@wiedenest.de](mailto:info@wiedenest.de)

Internet: [www.wiedenest.de](http://www.wiedenest.de)

Wir bitten um Ihre **Anmeldung bis zum 15. April 2014** bei Ulrike Endress:  
[endress@wiedenest.de](mailto:endress@wiedenest.de), Tel. 02261-406-122.

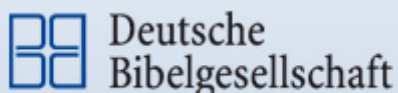
Bei Rückfragen zum Forum wenden Sie sich bitte an  
Dr. Eberhard Werner, [Eberhard\\_Werner@sil.org](mailto:Eberhard_Werner@sil.org), Tel. (0049) (0) 641-9722900

Das Forum Bibelübersetzung ist möglich aufgrund der großzügigen finanziellen Förderung von:

# SCM

R.Brockhaus

SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG | Bodenborn 43 | 58452 Witten



Deutsche Bibelgesellschaft, Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart



Wycliff e.V., Siegenweg 32, 57299 Burbach, Tel. 02736/297-124, Fax 02736/297-125

und einer privaten Zuwendung.

Weitere Spenden oder Zuwendungen für das 10. Forum sind möglich unter:

Forum Wiedenest

Volksbank Oberberg

BLZ 384 621 35

Konto 2 202 700 015

BIC: GENODED1WIL

IBAN: DE71 3846 2135 2202 7000 15

Vermerk 8010/Spd-Nr/80100 Forum Bibelübersetzung